

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **88 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kriegsmaterialexporte stoppen

Es gehört zu der Propaganda der USA und Grossbritanniens, dass behauptet wird der Irak habe in den letzten Jahren weiter massiv aufgerüstet. Tatsache ist jedoch: Die Importe des Irak wurden in den letzten Jahren strikten Kontrollen der UNO unterworfen. Zudem wurde die irakische Bevölkerung durch die Sanktionen der UNO ins Elend gestürzt. Der Diktator Saddam Hussein sitzt heute mehr oder weniger zahlos auf einem Arsenal von veralteten Waffen. (Siehe auch das Buch von Hans von Sponeck, des ehemaligen Leiter des UN-Hilfsprogramms im Irak, und dem Journalisten Andreas Zumach, "Irak, Chronik eines gewollten Krieges")

Die Aufrüstung des Irak durch den Westen und durch den Osten, auch durch die Schweiz, liegt länger zurück: 1984 hob die Schweiz das Waffenembargo gegenüber dem Nahen Osten auf. Das war der Startschuss für das Geschäft mit dem ersten Golfkrieg, dem Krieg zwischen dem Irak und dem Iran. Dieses Geschäft wollten sich die Schweizer Kriegsgewinnler nicht entgehen lassen, hier wollte man auch mitverdienen. War doch schon früher das Schah-Regime, mit Waffenkäufen von 600 Millionen Franken, ein guter Kunde in dieser Region gewesen. Die widerlichen und auch widerrechtlichen Geschäfte der Schweiz mit dem Irak, dem Iran, Saudiarabien usw. dokumentierte die Arbeitsgemeinschaft für Rüstungskontrolle und ein Waffenexportverbot (ARW) laufend in ihrer Zeitung Friedenspolitik. Der Karikaturist H.U. Steger lieferte immer wieder Illustrationen zu diesen furchtbaren Deals, die mit dem Segen des Bundesrates über die Bühne gingen. Was passierte damals im Irak mit Schweizer Rüstungsgütern, unter anderen Verbrechen? Am 16. März 1988, bombardierte die irakische Luftwaffe Halabja mit Giftgas. 5000 Menschen starben. Saddam Hussein setzte für seine Giftgasangriffe Propellerflugzeuge ein, auch Schweizer Pilatus Flugzeuge aus Stans. Nach der schweizerischen Aussenhandelsstatistik lieferte die Firma Pilatus in Stans dem Irak in den Achtziger Jahren 53 PC-7 und 22 PC-9 Flugzeuge, neben den kleineren Bravo Maschinen der Flug- und Fahrzeugwerke Altenrhein. Schweizer

Literaturtipp: Chronik eines gewollten Krieges

Die US-Regierung von Präsident George W. Bush wollte den Krieg gegen den Irak. Sie liess sich nicht im Geringsten beirren, wenn von ihr vorgelegte Beweise für die angeblich von Saddam Hussein ausgehende Gefahr ein ums andere Mal als zum Teil ausgesprochen dilettantische Fälschungen entlarvt wurden. Doch weshalb halten der amerikanische Präsident und seine Minister Powell und Rumsfeld derart rigide an ihrem Kurs fest? Weshalb antworteten sie auf Einwände mit immer denselben stereotypen Argumentationshüllen? Hans Graf von Sponeck arbeitete über 30 Jahre für die Vereinten Nationen. Anfang 2000 trat der Leiter des Programms "Öl für Nahrungsmittel" im Irak zurück. Heute vertritt von Sponeck in diesem Buch die Auffassung, dass die US-Regierung den Krieg gegen den Irak nicht unmittelbar nach, sondern schon lange vor dem 11. September 2001 beschlossen hat. Im Gespräch mit dem Journalisten Andreas Zumach

Firmen unterstützten mit ihren Lieferungen auch massgeblich das atomare, chemische und bakteriologische Aufrüstungsprogramm des Iraks, was UNO-Inspektionen an Ort nach dem zweiten Golfkrieg, nach 1991 bestätigten. Der Irak wäre vor diesem Krieg bald einmal in der Lage gewesen eine Atombombe zu bauen. Wie Überprüfungen der Internationalen Atomenergieagentur im Irak ergaben, war die Schweiz nach Deutschland der zweitwichtigste Lieferant für Saddam Husseins Bombe. 24 Schweizer Firmen waren am Aufbau des irakischen Atomprogrammes beteiligt. Sämtliche strafrechtlichen Verfahren gegen diese Schweizer Firmen wurden jedoch später eingestellt.

Vergeblich warnten lange vor dem Golfkrieg Wissenschaftler davor, in der Schweiz unter anderen der Physiker Konradin Kreuzer und der Historiker Peter Hug, Mitglied der ARW, militärisch relevante "zivile" Atom-Technologie unter anderem nach dem Irak, Pakistan und Argentinien zu exportieren.

H. Frei, Zürich

zeichnet von Sponeck eine ebenso ernüchternde wie erschreckende Chronik der Vorbereitung dieses angekündigten Krieges. Dieser könnte nicht nur den Beginn einer Neuordnung des Nahen Ostens markieren (die man ja durchaus für wünschenswert erachten mag), sondern zugleich die grundstürzende Revision aller Hoffnungen, die man in der Vergangenheit auf die zukünftige Bedeutung des Völkerrechts gesetzt hat.

Die in der Öffentlichkeit vielfach geäusserte Mutmassung, im Irak ginge es den Amerikanern nur ums Öl, greift erheblich zu kurz. Doch kann man nach der Lektüre dieses Bandes keinen Zweifel darüber hegen, dass dieses Interesse zweifellos eine erhebliche Rolle spielt.

Und ein Weiteres macht dieses empfehlens- und bedenkenswerte Büchlein (dem im Anhang der vollständige Text der UN-Resolutionen 1284 und 1441 beigegeben ist) deutlich: Offensichtlich haben die tatsächlichen oder vermeintlichen Interessen der USA für die amtierende US-Regierung im Zweifel überhaupt Vorrang vor allen anderen möglichen politischen und rechtlichen Erwägungen.

Hans von Sponeck spricht von einer Achse der Falschinformation. Er legt dar, wie in der Irak-Politik mit organisierten Lügen gearbeitet und wie der UNO-Sicherheitsrat durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht zunehmend für die menschliche Katastrophe im Irak verantwortlich wurde.

Hans von Sponeck, Andreas Zumach
Irak.

Chronik eines gewollten Krieges.
Verlag Kiepenheuer & Witsch
2003

Broschiert - 231 S. -
EUR 7.90

ISBN: 3462032550

